



Der Initiative der Jugendbrigade Kaiser, beim Aufbau des 9. Stadtbezirks der Hauptstadt „Jeden Tag mit guter Bilanz“ abzurechnen, schlossen sich auch die jungen Bauarbeiter um Brigadier Rolf Plöttner (Mitte) aus dem VEB Kombinat Tiefbau Berlin an.

Foto: VolkhardKühl

gang der Bezirksparteischule besuchen, ein anderer die Betriebsschule des Marxismus-Leninismus. Ein Jugendfreund wurde an eine FDJ-Schule delegiert. Alle Genossen nehmen sowohl am Parteilehrjahr als auch am FDJ-Studienjahr teil. Sie vermitteln dort ihre marxistisch-leninistischen Kenntnisse, sind den Freunden aufmerksame Gesprächspartner.

Jeden Tag mit guter Bilanz abrechnen

Dank der konsequenten politischen Haltung und dem offensiven Auftreten der Kommunisten

erfüllt unser Jugendkollektiv seine ökonomischen Aufgaben vorbildlich. In Übereinstimmung mit dem Plan Wissenschaft und Technik begannen wir im Mai damit, ein Bauwerk nach dem neuen Schalungssystem U72 herzustellen. Dieser Auftrag wurde uns als MMM-Aufgabe und Jugendobjekt übergeben.

Was bedeutet die neue Universalschalung 72? Es handelt sich um ein großflächiges, wiederverwendbares und arbeitsfähiges Schalungssystem, das sich schon in anderen Betrieben der Republik hervorragend bewährt hat. Mit ihm sichern wir ein konzentriertes und kontinuierliches Bauen,

Leserbriefe

Differenzierte Wertung wurde möglich

Im Wahlführungsprogramm der Parteileitung im Rat des Kreises Neuhaus am Rennweg war festgelegt worden, daß mit allen Genossen der APO zur Vorbereitung und Durchführung der Partiewahlen persönliche Gespräche geführt werden. Gesprächspartner waren die APO-Leitungsmitglieder und die Parteigruppenorganisatoren. Aus der Analyse der Wirksamkeit unserer Partearbeit hatten wir einen Leitfadens für die inhaltliche Gestaltung der Gespräche abgeleitet.

Schwerpunkte waren die Kollektivität in den Parteigruppen und Arbeitskollektiven, das Verhältnis Genosse — Leiter — Kollektiv und die Suche nach Reserven für eine höhere Effektivität in der Partearbeit. Auch der gesellschaftlichen Tätigkeit der Genossen in den Städten, Gemeinden und im Wohngebiet, der Stellung der Genossen zum Parteauftrag, dessen Realisierung sowie Problemen und Sorgen der Genossen im persönlichen Leben, besonders in der Familie, galt un-

sere Aufmerksamkeit. Darüber hinaus konnten die Genossen zu allen Fragen, die sie bewegen, sprechen und ihre Erfahrungen, Ideen und Aktivitäten mitteilen.

Die Mehrzahl der Genossen begrüßte diese Form der vertrauensvollen, offenen und kameradschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Genossen und Parteileitung. Sie festigte das gegenseitige Vertrauen und trug dazu bei, die Sorgen, Probleme und Aufgaben kennenzulernen. Mit der Kraft des Parteeinkollektivs können wir nun, wo nötig, einzelne Genossen besser unterstützen.